

Konkurrenz zwischen Petrus und Johannes

Es ist Konkurrenz im wörtlichen Sinne des Wortes, was wir den "Wettkampf der beiden Jünger" zum Grab des Gekreuzigten nennen. Das Wort kommt vom lateinischen "concurrere - zusammen laufen, eilen". Petrus und Johannes "eilen zusammen" zum Grab am Ostermorgen.

Wer ist als erster am Ziel? Der "andere Jünger", "*der Jünger, den Jesus liebte*", er ist schneller - weil eben auch jünger - als Petrus. Aber nun, merkwürdigerweise, lässt er Petrus den Vortritt, den Vorrang, wenn Sie so wollen. Doch das, was Petrus sieht - die Leinenbinden und das Schweiß Tuch Jesu - das löst bei ihm nichts Besonderes aus. Es ist der "andere Jünger", der Namenlose, dieser geheimnisvolle Lieblingsjünger des Herrn, den man später mit dem jüngsten Apostel Johannes in eins gesetzt hat; er ist es, der daraus die richtigen Schlüsse zieht: "*...er sah und glaubte*".



© Georg Michael Ehlert, 11.04.2012

Der Wettkampf des Petrus (= Amt) und des anderen Jüngers (Johannes = Charisma der Liebe) wird oft gedeutet als das Zueinander von Amt und Charisma. Das Charisma lässt dem Amt den Vortritt.

Mit dieser Deutung des Wettkampfes macht das Johannesevangelium unverstündlich klar, dass nicht allein Struktur und Amt, nicht nur Autorität und Tradition die Bedeutung des Auferstandenen für das Leben der Christen sicher stellen, sondern vor allem die Liebe, der Geist, das Bleiben in seiner Liebe. Amt und Struktur werden nicht abgelehnt. Der Vorrang des Petrus wird anerkannt durch den Vortritt, den der "andere Jünger" wie selbstverständlich dem ersten der Apostel beim Betreten des leeren Grabes einräumt. Er respektiert gleichsam die Notwendigkeit der amtlichen Feststellung. Aber das Amt, die Autorität, sie werden eingebunden und relativiert von der Liebe, die schneller, die "leichter" erkennt, wer Jesus in Wahrheit durch seine Auferweckung geworden ist.